

in den Urkunden des XII. und XIII. Jahrhunderts als District oder Bezirk *Holasicko* vorkommt. An die Stelle des vermuthlich hart mitgenommenen Kastells, dessen Name noch in der heutigen Ortschaft *Holasovice* (Kreuzendorf) lebt, trat die Burg *Gräh* bei *Troppau*. Nach 1240 verschwindet aus den Urkunden die Provinz *Holasitz*, es wird von nun an der schon früher zuweilen auftauchende District *Troppau* genannt. Die Einkünfte dieser Provinz verließ König *Ottokar II.* seinem legitimirten Sohne *Nikolaus*, der sich seit 1269 Herr von *Troppau* schreibt. Nach dem Fall des mächtigen *Ottokar* wurde *Kunigunde*, seine Witwe, vom König *Rudolf I.* mit ihrem Witthum auf die Provinz *Troppau* angewiesen. Sie schlägt ihren Sitz auf dem hohen *Gräh* auf und nennt sich „von Gottes Gnaden Königin von Böhmen und Herrin von *Troppau*“. Inzwischen war der in der Schlacht bei *Dürnkrut* in ungarische Gefangenschaft gerathene *Nikolaus* aus derselben gelöst und von *Bruno*, Bischof von *Olmütz*, und dem Adel mit bewaffneter Hand in die Provinz zurückgeführt worden. *Kunigunde* und der ihr heimlich angetraute *Javis* von *Falkenstein* können sich im *Troppau'schen* nicht halten, da auch *Rudolf* von *Habsburg* sich von *Ottokars* Witwe abwandte. *Nikolaus I.* erscheint nun bis 1294 als Herzog von *Troppau* und nimmt an den Kriegszügen seines Königs gegen *Polen* theil. Nach dem Tode *Wenzels II.* und der Ermordung seines Sohnes *Wenzel III.* taucht *Nikolaus* noch ein- oder das anderemal im *Troppau'schen* auf; er stirbt 1318.

Während *Nikolaus I.* einen unantastbaren Rechtstitel auf *Troppau* sich nicht verschaffen konnte, fiel die reif gewordene Frucht seinem Sohne *Nikolaus II.* (1318 bis 1365) von selbst in den Schoß. König *Johann* von Böhmen übertrug 1318 *Troppau* ihm und seinen Erben als Lehen der Krone von Böhmen. Nach dem Erlöschen der piastischen Linie in *Ratibor* (1336) wurde *Nikolaus* auch mit diesem Fürstenthum belehnt. Er weiß sich, schnell vorübergehende Mißhelligkeiten abgerechnet, in der Gunst des Königs *Johann* zu erhalten, und ist am Hofe *Karls IV.* gern gesehen. Dieser erklärt 1348 *Troppau* für ein Lehen der Krone von Böhmen; es ist der Markgrafschaft *Mähren* nicht unter-, sondern beigeordnet, beide sind unmittelbare Kronlehen, der Markgraf und der Herzog sind gleichmäßig Vasallen des Königs von Böhmen. Der häufige Aufenthalt des Herzogs am kaiserlichen Hoflager, seine Verwendung in vielen Regierungs-Angelegenheiten, die diplomatischen Sendungen, seine Theilnahme an manchen Kriegszügen seines Königs, so an dessen Romfahrt, bezeugen, daß er in den Geschäften des Krieges und des Friedens gleich seinem Zeitgenossen *Přemislav* von *Tesch* wohl bewandert war.

Seine Söhne theilten das Erbe; *Ratibor* und der vierte Theil von *Troppau* fielen dem ältesten, den jüngeren Brüdern das Übrige zu. So war *Ratibor* abgetrennt und innerhalb unseres Gebietes entstanden seit 1377 die Fürstenthümer *Troppau*, *Jägerndorf* und *Leobschütz*. Die Regierungsthätigkeit der einzelnen Herren dieser Ländersplitter